



Ningbo Historisches Museum, Amateur Architecture Studio. Foto: LV Hengzhou

DAZ

Direktorin
Kristien Ring

Kommunikation
Cornelia Schwarte

Köpenicker Str. 48/49
10179 Berlin-Mitte

Tel. 030.27 87 99 28
Fax 030.27 87 99 15

pr@daz.de
www.daz.de

DAZ_FORUM

M8 IN CHINA

Zeitgenössische Chinesische Architekten

05.12.2009 – 21.02.2010

+++ M8 IN CHINA spürt neue Tendenzen in der aktuellen chinesischen Architektur auf. Die Ausstellung widmet sich den kleinen, flexibel und unabhängig agierenden Büros in China. Alle acht präsentierten Architekturbüros zeichnen sich durch die Hinwendung zu regionalen Typologien, die Wiederentdeckung traditioneller Handwerkstechniken und den behutsamen Umgang mit den jeweiligen ortsspezifischen Gegebenheiten aus. Im Kontext der Globalisierung suchen sie nach Wegen für eine neue Architektur „Made in China“. +++

AUSSTELLUNG: 05.12.2009. – 21.02.2010 // DAZ Scharoun Saal
Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr
Der Eintritt ist frei.

PRESS PREVIEW: 04.12.2009, 18.00 Uhr // DAZ Scharoun Saal

ERÖFFNUNG: 04.12.2009, 19.00 Uhr

Es sprechen:

Michael Frielinghaus, Präsident BDA

Li Xin, Gesandter-Botschaftsrat, Botschaft der Volksrepublik China

CHEN Ciliang, Vize-Präsident und Chefredakteur, Liaoning Science and Technology Publishing House, Shenyang

Peter Cachola Schmal, Kurator, Direktor Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main

DAI Chun, Redakteurin Time & Architecture, Shanghai (in Vertretung von ZHI Wenjun, Kurator, Chefredakteur Time & Architecture)

WANG Jie, MADA s.p.a.m. Architecture design office, Shanghai

SYMPOSIUM: 05.02.2010 // DAZ Taut Saal
Weitere Informationen in Kürze unter www.daz.de.



Songzhuang Künstlerresidenz, DnA_Design and Architecture. Foto: Savoye/Uhou Ruogu

Berlin, Dezember 2009. **M8 IN CHINA** spürt neue Tendenzen in der aktuellen chinesischen Architektur auf. Die Ausstellung widmet sich den kleinen, flexibel und unabhängig agierenden Büros in China, die zwischen Moderne und chinesischer Architekturtradition vermitteln wollen.

China hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten rapide gewandelt. Mit der ökonomischen Öffnung des Landes in den 1980er Jahren entwickelte sich ein ungebremster Bauboom. Der chinesische Architekturmarkt zählt heute zu den dynamischsten der Welt. In der Volksrepublik geben jedoch noch immer die mehr als 10.000 staatlichen Designinstitute mit ihren jeweils über 1.500 Mitarbeitern den Ton an. Zu den Bekanntesten zählen unter anderen ECADI (East China Architectural Design & Research Institute Co., Ltd) und SIADR (Shanghai Institute of Architectural Design and Research).

Erst seit 1994 ist die Gründung privater Architekturbüros in China erlaubt. Mit dem wachsenden Wunsch nach individuellen Lösungen entstanden neue Möglichkeiten für junge Architekten. Genau wie ausländische Büros, die ausschließlich für den Entwurf beauftragt waren, kooperierten sie zunächst bei der Realisierung von Projekten mit den staatlich lizenzierten – und inzwischen privatwirtschaftlich organisierten – Designinstituten. Die extrem kurzen Ausführungszeiten in China und eine komplexe, sich stets ändernde, sozioökonomische Umgebung machten dies unumgänglich. Inzwischen geben immer mehr private Bauherren kleinere Projekte außerhalb der Metropolen in Auftrag, die sich auch ohne Hilfe der Großbüros realisieren lassen. Auf dieser Basis konnte sich eine eigenständige Szene entwickeln, deren Werk auch im Ausland Anerkennung findet.

Diesen kleinen, flexibel und unabhängig agierenden Büros in China widmet sich die Ausstellung „M8 in China“. Ihre Gründer sind junge Architekten, die größtenteils im westlichen Ausland, überwiegend in den USA, studiert haben, dementsprechend internationale Netzwerke pflegen und sich erfolgreich in Wettbewerben behaupten.

Die Anfang der 1980er Jahre ausgebildeten Architekten, wie LIU Jiakun, TONG Ming und WANG Shu, konnten das Land noch nicht für ihr Studium verlassen. Heute ist ein Auslandsaufenthalt für junge chinesische Architekten fast unumgänglich. Aus den gewonnenen internationalen Beziehungen entstehen oft Büros mit Partnern aus verschiedenen Ländern, die

dann sowohl in China als auch im Ausland registriert sind. Während die ausschließlich in China ausgebildeten Architekten vor allem mit den verfügbaren Mitteln nach Lösungen suchen, ist bei den Rückkehrern ein konzeptioneller und formaler Ansatz erkennbar, der deutlich vom internationalen Diskurs beeinflusst ist.

Bei den meisten in der Ausstellung gezeigten Projekten handelt es sich um vergleichsweise kleine öffentliche Gebäude. Öffentliche Bauten unterliegen nicht den gleichen Auflagen und Einschränkungen wie der Wohnungsbau, der an strikte Vorschriften zu Belichtung, Funktion etc. gebunden ist. Insbesondere der Entwurf von Projekten am Stadtrand oder in speziellen kulturellen oder universitären Bezirken, die weniger kommerziellen Interessen unterworfen sind, bieten viele gestalterische Freiheiten.

Alle acht präsentierten Architekturbüros zeichnen sich durch die Hinwendung zu regionalen Typologien, die Wiederentdeckung traditioneller Handwerkstechniken und den behutsamen Umgang mit dem jeweiligen ortsspezifischen Kontext aus. Die jungen Architekten stellen damit das eigentliche Entwicklungslabor der zeitgenössischen Architektur in China dar. Allen ist gemein, dass sie zwischen Moderne und lokalen Architekturtraditionen vermitteln wollen. Darin unterscheiden sie sich von den staatlichen Designinstituten, die vorwiegend gigantische Bauten in den Megastädten des Landes planen, meist ohne Rücksicht auf chinesische Tradition und regionalen Bezug. Mit ihrem Werk bilden die freischaffenden Architekten nur einen sehr kleinen, dafür umso außergewöhnlicheren Teil der Bautätigkeit Chinas. Im Kontext der Globalisierung suchen sie nach Wegen für eine neue Architektur ‚Made in China‘.

Die acht Architekturbüros:

Amateur Architecture Studio (WANG Shu, LU Wenyu)

Hangzhou, gegründet 1998

WANG Shu und LU Wenyu von Amateur Architecture Studio sind seit der Architekturbiennale 2006 in Venedig bekannt, wo sie mit ihrer Installation aus tausenden recycelten Dachziegeln die Szene begeisterten. Die Wiederverwendung von gebrauchten Materialien aus Abbruchhäusern in ihrer Region versteht sich als Kritik an der Vernichtung der alten Baukultur und will neben der Übernahme einer historischen Patina auch auf die Qualität des historischen Bestandes verweisen. Auch ihr neuestes Werk, das festungsartige Historische Museum in Ningbo, das einer Collage aus Mauerziegeln gleicht, zeigt wie eindrucksvoll sie sich in der zeitgenössischen chinesischen Architektur behaupten.

Atelier Z+ (ZHANG Bin, ZHOU Wei)

Shanghai, gegründet 2002

ZHANG Bin und seine Partnerin ZHOU Wei vom Atelier Z+ konnten vor allem mit Neubauprojekten an der Tongji-Universität auf sich aufmerksam machen. Charakteristisch für ihre Gebäude ist ein räumlich-haptisches Erleben, das sich vor allem durch die plastische Gestaltung der Räume und die Materialwahl ausdrückt: Cortenstahl als Außenhülle, dunkle Stahlkonstruktionen kombiniert mit Wandbekleidungen und Bodenbelägen aus Holz sowie gläserne Trennwände im Innenbereich prägen beispielsweise die Räume des Sino-French-Centers am südöstlichen Ende des Campus.

DnA_Design and Architecture (XU Tiantian)

Peking, gegründet 2004

Die Architektin XU Tiantian hat 2004 nach ihrem Studium in Harvard und einer Mitarbeit bei OMA in Rotterdam ihr Büro in Peking gegründet. Eines ihrer ersten Projekte war das spektakuläre Ordos Kunstmuseum. Es ist der Pionierbau der neuen Stadt Ordos, die derzeit inmitten wilder Steppenlandschaft in der Inneren Mongolei entsteht. Das Gebäude nimmt die Gege-

benheiten der Topographie auf und verbindet Natur und Kunst zu einem ganzheitlichen Erlebnis. 2008 hat XU Tiantian die Künstlerresidenz Songzhuang in Peking fertiggestellt. Wohn- und Ateliereinheiten sind zu einer komplexen Skulptur gestapelt und haben ein spannungreiches Zusammenspiel aus Innen- und Aussenräumen sowie Licht und Schatten entstehen lassen.

Yi Architects (LIU Jiakun)

Chengdu/Sichuan, gegründet 1999

LIU Jiakun, in den späten 1970er Jahren in Chongqing als Architekt ausgebildet, wandte sich in den 1980er Jahren der Literatur zu. Nach einigen Erfolgen als Schriftsteller kehrte er 1993 zur Architektur zurück. Befreundete Künstler beauftragten ihn mit der Planung von Studiohäusern in ländlichen Regionen nahe der Metropole Chengdu. Die kleine Serie von Bauten lebt vor allem durch die Kraft lokaler Materialien und der einfachen Komposition aus wenigen Elementen wie Hof und Mauer. Mit dem Projekt „rebirth brick“, das als Teil der chinesischen Präsentation auf der Architekturbiennale 2008 in Venedig zu sehen war, ist sein Büro Yi Architects international aufgefallen. Die Architekten entwickelten einen neuartigen, leichten Hohlblockziegel, der aus Stroh und Bruchziegeln, die aus dem Schutt des großen Erdbebens von Sichuan am 12. Mai 2008 stammten, gefertigt wird. Neben der einfachen und ökonomischen Herstellung bieten die eingearbeiteten Strohfasern genügend Zugfestigkeit für das Bauen in Erdbebengebieten.

MADA s.p.a.m. (MA Qingyun)

Shanghai, gegründet 1996

Der im Westen bekannteste Architekt innerhalb dieser Gruppe ist MA Qingyun, der an der University of Pennsylvania studiert hat. Er pendelt beruflich zwischen Ost und West, da er, nach Jahren verschiedener Gastprofessuren weltweit, als Dekan den Architekturfachbereich der University of Southern California in Los Angeles leitet. Die Arbeiten seines Shanghai-Büros MADA s.p.a.m. verblüffen immer wieder durch stilsichere Vielfältigkeit. Neben dem ausgefallenen Verwaltungsbau für SOHO, einem der extravagantesten Projektentwickler in China, sieht man auch traditionelles Mauerhandwerk wie bei dem Projekt Jade Village. MA Qingyun versucht, die Geschwindigkeit im Bauprozess als Chance zu begreifen und aus den vielen Beschränkungen vor Ort möglichst viele Freiheiten zu gewinnen.

Standardarchitecture (ZHANG Ke, ZHANG Hong, HOU Zhenghua, Claudia Tabora)

Peking, gegründet 2001

Standardarchitecture wurde ursprünglich 1999 in New York gegründet. Nach mehreren wichtigen gewonnenen Wettbewerben in China siedelten die vier Architekten 2001 zurück nach Peking. Ihre Bauwerke sind innen wie außen von einem sorgfältigen Materialeinsatz, beispielsweise von Naturstein, Backstein oder Bambus, geprägt. Damit schaffen sie eine Beziehung zum urbanen Kontext und gestalten zugleich den Außenraum, der als wichtiger Bestandteil des Bauwerks gesehen wird. Klimatischen Bedingungen und einer intensiver Nutzung setzen Standardarchitecture robuste Lösungen mit alterungsfähigen Oberflächen entgegen. Besonders die Bootsanlegestelle am Fluss Yaluntzangpu und das Namchabawa Visitor Center sind zwei meisterhafte Projekte in der Region Tibet, die mit regionaltypischen Details und Materialien ausgeführt sind und sich zugleich als zurückhaltende Skulpturen in die Topographie der Landschaft einfügen.

Studio Pei-Zhu (ZHU Pei, WU Tong)

Peking, gegründet 2005

ZHU Pei brachte mit seinem 1999 in den USA gegründeten Büro urbanus bereits früh neue Impulse in seine Heimat. 2005 gründete er mit seiner Partnerin WU Tong das Studio Pei-Zhu in Peking. Der Verwendung experimenteller Materialien wie bei der transluzenten Fassade aus Kunststoffelementen des Pekingener Blur Hotels oder auch die expressive Formen ihrer Museumsbauten haben das Büro international bekannt gemacht. Studio Pei-Zhu war eines der ersten chinesischen Architekturbüros, die auch wichtige Projekte im Ausland für sich gewinnen konnten.

TM Studio (TONG Ming)

Shanghai, gegründet 2000

TONG Ming realisiert neben seiner Stelle als Professor an der Shanghaier Tongji University kleinere Projekte mit einer bemerkenswerten Hingabe zum Detail. Der sensible Umgang mit Proportion und Maßstab fügt seine Bauten wie selbstverständlich in vorhandene Strukturen. TONG Ming reflektiert mit seinen Bauten historische Erscheinungsbilder, indem er lokale Materialien mit zeitgenössischen Nutzungskonzepten kombiniert. Zugleich geht er mit einer transformierten chinesischen Formenwelt auf das heutige Bedürfnis der Bewohner nach Identität ein. Eindrucksvoll ist dies bei TONGs Tea House Suquan Yuan in Suzhou mit seinem prägnanten Licht- und Schattenspiel zu sehen.

M8 IN CHINA ist ein Projekt des Deutschen Architekturmuseums DAM, Frankfurt am Main. Die Ausstellung ist in Kooperation mit General Administration of Press and Publication of the People's Republic of China, China National Publications Import & Export (Group) Corporation und Liaoning Science and Technology Publishing Houses Co. Ltd. entstanden. Kuratoren sind ZHI Wenjun (Chefredakteur Time & Architecture, Shanghai) und Peter Cachola Schmal (Direktor DAM).

Zur Ausstellung ist die Publikation *M8 in China. Zeitgenössische chinesische Architekten* erschienen. Herausgegeben von Peter Cachola Schmal und Zhi Wenjun, Deutsch/Englisch, 160 Seiten mit 140 Farbbildungen, Hardcover, 21 x 29,7 cm, EUR 28,00, JOVIS Verlag, ISBN 978-3-86859-025-8. Das Buch ist in Kürze im DAZ Book Shop erhältlich.

Pressekontakt: DAZ, Cornelia Schwarte, Tel. 030 – 27879928, pr@daz.de

Ein Projekt von:


DEUTSCHES
ARCHITEKTURMUSEUM

www.dam-online.de

Medienpartner:


Profiles of Selected Architects



Profiles of Selected Architects

DAZ Unternehmenspartner:



M8 IN CHINA

Zeitgenössische chinesische Architekten

05.12.2009 – 21.02.2010

Pressebilder auf Anfrage

Pressekontakt: DAZ, Cornelia Schwarte, pr@daz.de, Tel. 030- 27 87 99 28, Fax 030-27 87 99 15



01 A

Ningbo Historisches Museum, Ningbo,
2006 – 2008

Architekten: Amateur Architecture Studio

Foto: LV Hengzhong



01 B

Ningbo Historisches Museum, Ningbo,
2006 – 2008

Architekten: Amateur Architecture

Foto: LV Hengzhong



02

Gebäude C, Hochschule für Architektur und
Stadtplanung, Tongji University, Shanghai,
2002 – 2004

Architekten: Atelier Z+

Foto: Atelier Z+



03

Songzhuang Künstlerresidenz, Peking,
2008 – 2009

Architekten: DnA_Design and Architecture

Foto: Savoye/ZHOU Ruogu



04

Lu-ye-yuan Skulpturenmuseum, Chengdu,
Sichuan, 2001

Architekten: Jiakun Architects

Foto: Jiakun Architects & Associates



05

Jade Village, Xi'an, 2007

Architekten: MADA s.p.a.m.

Foto: MADA s.p.a.m.



06

Yaluntzangpu Bootsanlegestelle, Linzhi, Tibet,
2008

Architekten: standardarchitecture

Foto: CHEN Su



07

Hofhaus CAI Guoqiang, Restaurierung und
Erweiterungsbau, Peking, 2007
Architekt: Studio Pei-Zhu

Foto: FANG Zhenning



08

Suquan Yuan Tea House, Shiquan Jie,
Suzhou, 2005 – 2007
Architekt: TM Studio

Foto: LV Hengzhong